

Die „Stubnitz“ geht 1994 wieder auf große Fahrt

Hochseetrawler als Kunst-Raum-Schiff

Zu seiner ersten großen Fahrt als schwimmendes Atelier und Ausstellungszentrum wird das Rostocker Kunstschiff „Stubnitz“ im kommenden Frühjahr auf Kurs gehen: Während der „baltic tour 94“ sollen ab Mai mehrere Hafenstädte im Ostseeraum zwischen Polen und den Baltischen Staaten angelaufen werden, sagte Christian Jost (Schweiz) vom Projektrat des Kunst-Raum-Schiffes „Stubnitz“. In Gdynia, Kaliningrad, St. Petersburg und wahrscheinlich auch in Riga wollen Besatzung und Künstlercrew das ehemalige Fischereischiff erstmals einer internationalen Öffentlichkeit als mobilen Atelierraum und Präsentationsort für Kunst und Kultur vorstellen. Höhepunkt werde der Aufenthalt im Juni in Kaliningrad beim zweiten Kulturfestival der Städte am Baltischen Meer sein, sagte Christian Jost.

Bis zum Ablegen zur „baltic tour 94“ haben an Bord allerdings noch die Handwerker das Sagen. In den nächsten Wochen werden insgesamt mehr als 60 ABM-Kräfte dem schwimmenden Produktions- und Ausstellungszentrum den Feinschliff geben. Die Kosten für das Projekt wurden bisher unter anderem vom Land Mecklenburg-Vorpommern, von der österreichischen Regierung und Sponsoren aus der Wirtschaft getragen. Künftig soll ein größerer

Teil des Gesamtbudgets, das für 1994 mit rund 3,2 Millionen Mark veranschlagt wird, durch den Verkauf der auf der „Stubnitz“ produzierten Werke abgedeckt werden.

Die Idee zur Umwandlung eines ausgedienten Schiffes in eine mobile kulturelle Plattform, die Arbeitsraum für Kunst der verschiedensten Genres schafft, hatten Künstler von Radlo Subcom (Österreich/Schweiz) und die Künstlergruppe „Fritz Deutschland“. Die gingen von dem Gedanken aus, daß in einer Kommunikationsgesellschaft wie der unsrigen auch Kultur ausgetauscht wird. Medien aller Art vermitteln die Werke der Kulturschaffenden. Die Vision, Kultur exemplarisch in Bewegung zu bringen, wurde an dem Begriff „CulturTransPort“ festgemacht.

Im Sommer 1992 kauften die Initiatoren das 26 Jahre alte Schiff der ehemaligen DDR-Fischfangflotte. Anfang 1993 begann die Rekonstruktion mit Unterstützung durch zunächst 33 ABM-Kräfte, ein großer Teil davon frühere Hochseefischer. Parallel zum Umbau des Schiffes, das sich heute wieder in technisch intaktem Zustand befindet, startete die Besatzung schon in die „kulturelle Betriebsphase“: Im Vorjahr liefen an Bord insgesamt 32 Veranstaltungen mit Künstlern, Politikern und Wirtschaftsexperten aus zwölf Nationen. **dpa/NNN**